

Uebersetzung Lutheri.

Es ist sonst kein Gott, ohne ich, ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist ohne ich.

Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: denn Ich bin Gott und keiner mehr.

§. I.

Der Mensch, der durch die Sünde in einen höchst unglücklichen, in einen ewig unseligen Zustand gerathen ist, kann nicht anders zu einer wahren, dauerhaften, ewigen Glückseligkeit gelangen, als durch eine aufrichtige Bekehrung zu Gott. Er betrüget sich selbst, er täuscht sich mit einer falschen Hoffnung, er bemühet sich vergeblich, wenn er dieselbe auf eine andere Weise wünschet, hoffet und suchet. Der einzige wahre Gott ist allein die Quelle und Ursache alles Guten, alles Heils im Geistlichen und Leiblichen, in Zeit und Ewigkeit. Er ist Gott, und keiner mehr. Es ist kein Heiland ohne ihn. Es ist keine Seligkeit außer ihm. Er kann die Menschen wahrhaftig glücklich und selig machen, und er will es auch thun. Es fehlet ihm weder an Kraft, noch Willen dazu. Seine Kraft ist unendlich, und sein Wille ist ernstlich. Ja er kömmt den Menschen mit seiner Güte zuvor. Er offenbahret sich ihnen, als ihr Gott und Heiland. Er bietet ihnen, alle seine Güter und Wohlthaten an. Er verheißt ihnen alle Seligkeit. Er ermahnet und ermuntert sie, dieselbe in ihm zu suchen, und von ihm anzunehmen. Doch kann er freylich sie derselben nicht anders theilhaftig machen, als auf die Weise, wie es seiner Heiligkeit gemäß ist, und unter den Bedingungen, mit welchen er seine Verheißungen gegeben hat. Daher müssen sie also auch ihre Seligkeit auf die Art und in der Ordnung bey Gott suchen, und von Gott erwarten, wie er sie ihnen ertheilen kann und will. Diese Heilsordnung, welche der Heiligkeit Gottes anständig und seinen Verheißungen gemäß ist, bestehet in der rechtschaffenen Bekehrung von der Sünde zu Gott, in dem wahren Glauben an Jesum Christum. Wer selig werden will, der muß Gott in Christo Jesu recht erkennen, und seine Gnade in Christo mit bußfertigen und gläubigem Herzen annehmen. Deswegen hat nun auch Gott aus herzlichem Verlangen nach der Seligkeit aller Menschen ihnen diese Ordnung des Heils in seinem Worte so oft, so deutlich, so nachdrücklich vorgestellt und zur Beobachtung empfohlen. Dieses thut er auch in dem Bußtexte, den wir jetzt zu erklären haben, und dessen Inhalt und Absicht nichts anders ist, als eine an alle Menschen gerichtete, nachdrückliche, liebevolle und mit der Verheißung der Seligkeit begleitete Aufforderung

rung